

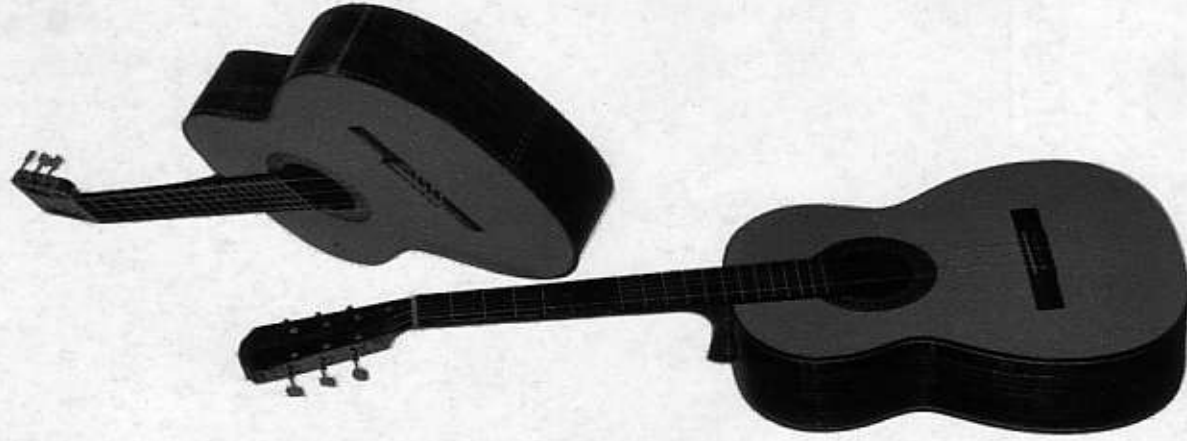
# INTERNATIONALES GITARRE- FESTIVAL

## Buchsteiner Classic Gitarren

Handgearbeitete  
Meister-Instrumente  
nach der  
spanischen Schule.

Das Spitzenerzeugnis  
der Gitarrenbaukunst  
ist in allen Musik-  
geschäften in jeder  
Preislage erhältlich.

8261 Neumarkt-  
St. Veit/Obb.



**Roger-Gitarren - ein Begriff**



**MÜNCHEN**  
**21.7. - 2.8.69**  
IN DER STAATL.  
HOCHSCHULE  
FÜR MUSIK  
ARCISSTR. 12

# INTERNATIONALES GITARRE- FESTIVAL MÜNCHEN

**21. Juli bis 2. Aug. 1969**

**LEITUNG: Jiri Knobloch**

**FESTIVAL KOMMITEE:**

**BARBARA POLASEK -**

Dozentin am Richard Strauss Konservatorium

**GABRIELE BRAUNGART - Musiklehrerin**

**JIRI KNOBLOCH - Gitarre Lehrer an der  
Höheren Fachschule für Sozialpädagogik**

**KARL SCHEIT - Professor**

an der Staatsakademie für Musik Wien

**Festival Sekretariat**

**8 München 13, Piltznerstraße 11 · Telefon: 356619**

**Durchführung in der Staatl. Hochschule für Musik  
München, Arcisstraße 12**

Programmänderungen vorbehalten

Gesamtherstellung: H. Kliempt, 8015 Ottenhofen - Markt Schwaben. Graphik: Christiane Klages  
Umschlag und Plakat: Fotostudio Sexauer, München, Widenmayerstraße 46. Telefon 0811/2243 16

## Geehrte Gitarrenfreunde!

Wir begrüßen Sie beim ersten Internationalen Gitarre-Festival in München. Zu dieser Veranstaltung wurden wir durch das enorme Interesse von vielen Gitarristen veranlaßt, die Gelegenheit suchen mit Spitzenleistungen der Konzertkunst, mit verschiedenen Reproduktionsstilen, mit den derzeitigen pädagogischen Richtungen, ihrer Entwicklung und mit der Geschichte des Instruments in Kontakt zu kommen.

Es ist kein Zufall, daß dieses Festival gerade in München stattfindet. Denn diese Stadt hat eine langjährige gitarristische Tradition; sie galt als Ausgangspunkt und Pflegestätte der reinen Gitaristik. Hier entstand auch die »Gitaristische Vereinigung«, der u. a. auch alle bedeutenden Solospieler angehörten, die Verbindung mit ausländischen Virtuosen pflegten und ein Organ »Der Gitarrefreund« herausgaben, das als bedeutende Fachschrift anerkannt wurde. Das ist nun allerdings schon lange her. Jeder Blütezeit folgt ein Verwelken; doch nach einer gewissen Ruhezeit entwickeln sich neue Kräfte zum Aufstieg.

Einen neuen Aufstieg der Gitarre zum Kunstinstrument höchster Gattung verdanken wir in erster Linie Andres Segovia. Dieser geniale Künstler hat durch seine 60-jährige Konzerttätigkeit in der ganzen Welt Samen gestreut, die überall aufgehen. Es braucht uns deshalb um den Nachwuchs nicht bange zu sein. Viele junge Talente wurden von Segovia entdeckt, geschult und gefördert. Unter vielen anderen auch die in diesem Festival mitwirkende Barbara Polasek.

Neben dieser Entwicklung und Anerkennung der Gitarre als ebenbürtiges Kunstinstrument besteht aber bei einem großen Teil der Bevölkerung immer noch Unwissenheit über ihre Möglichkeiten als Soinstrument, ja sogar eine Geringschätzung, die manchem jungen Talent den Weg zu einem ernsthaften Studium der Gitarre versperrt. Sinn und Zweck dieses Festivals ist es deshalb, eine internationale Begegnung der Freunde, Studierenden, Lehrenden und Virtuosen des Gitarrespiel herbeizuführen, aus der neue Anregungen gewonnen werden sollen, der Gitarre als Soinstrument die absolute Gleichberechtigung neben allen anderen Konzertinstrumenten zu erobern.

Wir sind überzeugt, daß die Zukunft der Gitarre schon heute durch die tägliche Arbeit der Pädagogen, der Komponisten, der Interpreten und aller, die sie gerne hören, gesichert wird. Wir wünschen Ihnen, daß Sie durch dieses Festival ein Maximum von neuen Erkenntnissen gewinnen, daß es sie weiter anspornt und daß es Ihnen neue Freundschaften bringt.

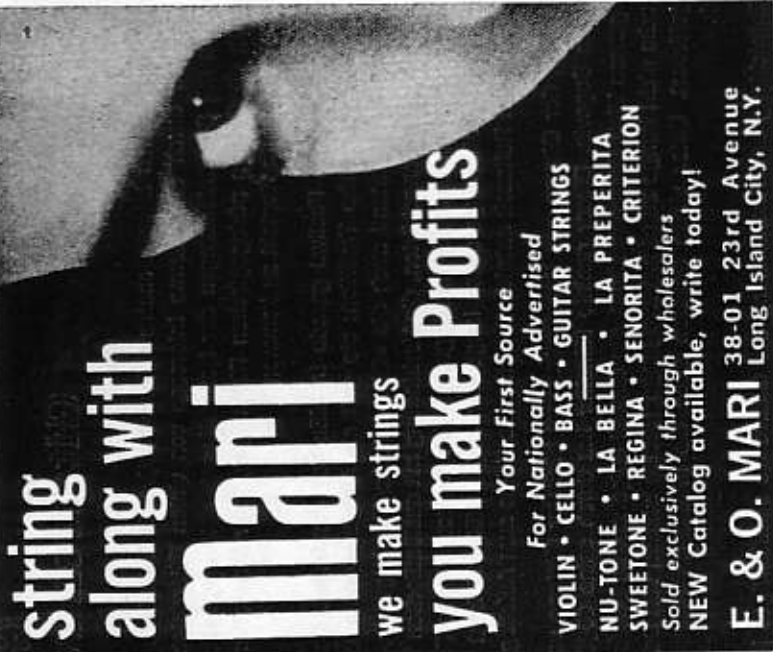
Schließlich möchte ich mich bei allen bedanken, die so tatkräftig und einsatzbereit jegliche Vorbereitungen unterstützt haben.

Mein ganz besonderer Dank gehört der Gitarre- und Geigenlehrerin

Frau Gabriele Braungart,

die der Vorbereitung des Festivals jede freie Minute opferte und den administrativen Teil geleitet hat.

**Jiri Knobloch**



**string  
along with  
Mari**  
we make strings  
**you make Profits**  
Your First Source  
For Nationally Advertised  
VIOLIN • CELLO • BASS • GUITAR STRINGS  
NU-TONE • LA BELLA • LA PREPERITA  
SWEETONE • REGINA • SENORITA • CRITERION  
Sold exclusively through wholesalers  
NEW Catalog available, write today!  
**E. & O. MARI** 38-01 23rd Avenue  
Long Island City, N.Y.

## Vom Gitarrenbauer etwas über den Gitarrenbau

Jeder Gitarrenbauer mit etwas Ehrgeiz versucht, handwerklich gelungene und gut klingende Instrumente herzustellen. Nun ist es aber keinesfalls so, daß 'Wollen' auch automatisch 'Können' mit sich bringt. Zum Ziel, ein wirkliches Solisteninstrument anzufertigen, führen nur folgende Voraussetzungen: handwerkliches Geschick, Erfahrung mit der Materie Holz, konsequente Forschung und die Zusammenarbeit mit Solisten, die das fertige Instrument nach seinen Möglichkeiten voll ausschöpfen und beurteilen können. Fast ebenso schwer wie ein gutes Instrument zu bauen, ist es, objektiv über die Tonqualitäten zu urteilen.

Bei Verfügung von rationell eingerichteten Werkstätten kann ein erfahrener Fachmann schon gut klingende Schüler-Gitarren herstellen.

Vielfach — und des einfacheren Verkaufs wegen — wird die Konstruktion von der anderen Seite her aufgezogen: d. h. blendendes Aussehen auf Kosten des Tones, der Haltbarkeit und Spielbarkeit. Serienmäßig hergestellte Instrumente sollten jedoch auch nach dem Grundsatz der dauerhaften Spielbarkeit und des guten Tonklangs konstruiert sein, wobei weniger Wert gelegt wird auf eine glänzende Oberfläche oder ähnliche äußerliche Äußerlichkeiten und können somit schon ausgezeichnete Schüler- oder gute Orchester-Instrumente sein. Handgearbeitete Meister-Instrumente, bei denen individuell auf das einzelne Stück Material eingegangen werden kann, sind heute schon zu günstigem Preis zu liefern. Bis zum absoluten Spitzen-Instrument ist aber trotzdem noch ein weiter Weg. Wenn sich auch ein gewisses Niveau mit einfachen Mitteln erreichen läßt, die letzte Steigerung erfordert sehr großen Aufwand. Vergleichbar ist das etwa mit dem Bergsteigen: bis zur Baumgrenze kein Problem, die Steilwand aber bezwingen nur Spezialisten! Gitarrenbaumeister, die Instrumente in der hohen Preislage anfertigen und sich auf die Dauer auch durchsetzen können, treiben bei ihren Gitarren einen Arbeits- und Materialaufwand, der diese Preislagen erfordert. Gerade die unsichtbare Kleinarbeit und die letzten Feinheiten erfordern einen Kostenaufwand, garantieren aber den letzten Erfolg.

Natürlich gibt es berühmte Namen im Gitarrenbau, die mit ihren Instrumenten Vorbilder für alle anderen Instrumentenbauer geschaffen haben. Auch den Solisten dienen sie als Maßstab im Vergleich mit Instrumenten weniger bekannter Meister. Leider wird meistens der Fehler gemacht, Instrumente berühmter Meister als Non-plus-ultra anzusehen, während das Vergleichsobjekt, weil es anders ist, bei der Beurteilung schlechter wegzinkt. Auch mehrere gleiche Gitarren eines berühmten Meisters klingen unterschiedlich. Dabei muß noch berücksichtigt werden, daß man sich beim eigenen Instrument während eines langen Zeitraums an Ansprache und Klangfarbe gewöhnt.

Viele Fachleute glauben, die Qualität eines Instruments am Gewicht feststellen zu können: je leichter — je besser! Natürlich soll unnötiges Gewicht vermieden werden, aber eine zu leichte Bauweise bringt auch Nachteile mit sich. Solche Gitarren werden meistens sehr laut und prägnant klingen, haben aber kaum Register-Möglichkeiten im Anschlag. Für melodische Musikstücke also kaum geeignet. Hauptsächlicher Nachteil ist aber der verhältnismäßig kurze tonliche Höhepunkt; nach wenigen Jahren sind solche Instrumente meist verbraucht und wertlos. Auch anderen, nur auf Lautstärke gebauten Instrumenten fehlt der füllige, obertonreiche Klang und die Anlage zu Klangvariationen. Genauso unergiebig ist natürlich das andere Extrem: ein mächtiger Baß ohne Brillanz auf den Melodiestellen. Für jeden Instrumentenbauer sollte deshalb das Ziel sein, Instrumente zu bauen, die eine gesunde Mischung aller Vorteile mit möglichst wenig Nachteilen verbinden, d. h. also leichte Spielbarkeit; leichte, aber stabile Verarbeitung; gute Ansprache in allen Lagen; ausgeglichener und kräftiger Ton mit guten Variationsmöglichkeiten. Im Augenblick gibt es durchaus gute Gitarrenbaumeister in Deutschland, die mit dem Bau solcher Instrumente international berühmte Modelle erreichen.

Solisten sollten bei Vergleichen die in diesem Artikel angeführten Punkte beachten und auch Instrumente weniger bekannter Meister objektiv beurteilen. Für spezielle Aufgaben (z. B. folkloristische und Flamenco-Musik, zur Liebegleitung etc.) können Sonderanfertigungen, die speziell für den bestimmten Zweck gebaut sind, die besten Ergebnisse erzielen.

Dieter Hopf, Gitarrenbaumeister

## Bote & Bock's Gitarre-Bibliothek

Herausgegeben von Siegfried Behrend

- Reihe I Alte Musik für Gitarre solo
- Reihe II Moderne Musik für Gitarre solo
- Reihe III Spanische Volksmusik für Gitarre solo
- Reihe IV Kammermusik mit Gitarre / Gesang mit Gitarre
- Reihe V Gitarre und Orchester
- Reihe VI Gitarre und Chor

### Volkslieder aus aller Welt

In Originalsprache mit deutscher Übersetzung  
Herausgegeben von Siegfried Behrend

### Barbara Polasek

entstammt einer Musikerfamilie aus Böhmen. Bereits im Alter von zwölf Jahren trat sie zum ersten Mal in einem Konzert an die Öffentlichkeit.

Nach dem Besuch einer Fachgrundschule für Musik studierte sie an der Musikhochschule in Weimar und am Prager Konservatorium, wo sie mit Auszeichnung absolvierte.

Ihre letzte künstlerische Reife erhielt Barbara Polasek als Meisterschülerin bei Andrés Segovia in Spanien.

Schon während ihres Studiums wurde sie zu zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen verpflichtet und entfaltete eine rege Konzerttätigkeit, vornehmlich in Osteuropa.

Ihren ersten internationalen Wettbewerb gewann Barbara Polasek 1959 in Wien. 1964 folgte dann der Große Preis im internationalen Wettbewerb des französischen Rundfunks und Fernsehens (O.R.T.F.) in Paris.

Barbara Polasek ist heute ständiger Gast nicht nur in den Rundfunk- und Fernsehanstalten Deutschlands (A.R.D. und Z.D.F.), sondern auch bei den Rund-



funktionären Frankreichs, Hollands, Englands, der Schweiz und anderen. Ausgedehnte Konzertreisen führten sie im übrigen durch fast alle Länder Europas.

Seit 1965 steht Barbara Polasek im Exklusivvertrag mit R.C.A. (Victor).

### Dick Visser

Dick Visser, geb. 1926, ist Lehrer an den Musikhochschulen in Amsterdam, Utrecht und Tilburg.

Er machte Konzertreisen in Europa, in den Vereinigten Staaten und West-Indien.

Nebst didaktischem Material und Neubearbeitungen, publizierte Dick Visser zwei in Auftrag geschriebene Kompositionen: 'Expressive Muziek' und 'Suite in rasgado en puenteado'.

### Fernando Fernandez-Lavie

Fernando Fernandez-Lavie ist von spanischer Abstammung, geboren in Bordeaux. Er machte in dieser Stadt ein ernsthaftes Musik-Studium am Konservatorium und erhielt zum Abschluß den 1. Preis für Gesang. Durch die Unruhen des 2. Weltkrieges ging er nach Spanien, wo er zuerst als Englisch-Lehrer arbeitete. Dort lernte er den großen Gitarristen Luis Sanches Granada, sowie den Meister Emilio Pujol kennen, deren getreuer Anhänger er wurde. Wie alle ernsthaften Gitarre-Virtuosen besuchte er zahlreiche Sommerkurse des Meisters Andrés Segovia.

Die Konzerte von Fernandez-Lavie haben einen ganz besonderen Charakter. Die Vielfältigkeit seines Programms, der gute Geschmack in der Wahl der Stücke bilden ein ebenso wertvolles wie originelles Repertoire von der Klassik bis zu den zeitgenössischen Kompositionen, die für das Instrument geschrieben sind. Einen großen Teil der Renaissance-Musik spielt er auf der Laute, während er folkloristisch-iberische Lieder mit eigener Gitarre-Begleitung singt. Sein Stil ist von ganz eigener, persönlicher Art. 1965 bekam Fernandez-Lavie den grand prix du Disque de l'Académie Charles Gros und 1967 den Preis du Disque 'Inter-Clubs'.

### Angel G. Piniero

Mit 15 Jahren begann er seine Studien an der Musikhochschule in Barcelona bei Don Magenats und Juan Parras del Moral. Später studierte Angel noch am Konservatorium in München. 1954 bekam er beim Gitarren-Wettbewerb in Melilla-Nordafrika den 1. Preis.

In den letzten Jahren konzertierte er in Spanien, Deutschland und Afrika.

Als Interpret entwickelte A. G. Piniero eine neue Methode, bei der er die ältere Musik mit der rechten Hand ohne Nagel – und die moderne Musik mit der linken Hand mit Nagel spielt.

Mit seiner Frau Dolores Aguado spielt er auch Gitarren-Duo.



Andrés Segovia - Sommerkurse

## Siegfried Behrend

1933 in Berlin geboren. 1949 Beginn des Musikstudiums mit Dirigieren, Klavier- und Kompositionslehre. Nach zehnmönatigem intensivem Gitarrenstudium wirkte er zum ersten Male in einem öffentlichen Konzert mit. Im November 1952 gab er seinen ersten Gitarrenabend. Dem folgten Konzerte in Deutschland, u. a. in Leipzig, Magdeburg, Dresden, Kassel, Stuttgart. In den letzten Jahren 1953 bis 1958 entstanden die meisten seiner 1000 veröffentlichten Kompositionen, größtenteils für Gitarre, daneben auch Kammermusiken und Ballette. 1956 studierte er in Spanien Folklore. Anschließend hielt Behrend Vorträge an den Universitäten von Madrid und Barcelona. Er gab fortlaufend Konzerte in allen europäischen Ländern, allein acht in Moskau. Der ersten Weltreise 1959/60 folgten 1961-1963 weitere. Er gab u. a. Konzerte vor dem persischen Herrscherpaar und dem japanischen Kaiser. Behrend wurde damit im Auftrag des Auswärtigen Amtes Repräsentant deutscher Kultur im Ausland. Er ist Gründer und Dirigent des Saarländischen und des Deutschen Zupforchesters.

## Joerg Holler

In München ansässiger Musiker und Musikwissenschaftler, ist Leiter der MUSICA RINATA MÜNCHEN. Neben Konzerten und Forschungsreisen u. a. durch Deutschland, Italien, Spanien und England hält er in Auswertung seiner Forschungsarbeiten und Editionen musikwissenschaftliche Vorlesungen. Das von ihm von der Geige her geleitete Ensemble der MUSICA RINATA MÜNCHEN bringt vor allem durch Holler wiederentdeckte Meisterwerke des Barock und der Klassik. Das Ensemble arbeitet auch mit Schulen, Hochschulen und Universitäten seit Jahren positiv zusammen.

## Karl Scheit

Ist seit 1933 Professor für Gitarre an der Akademie für Musik und darstellenden Kunst in Wien, seit 1966 Hochschulprofessor ebenda.

Als ausübender Künstler hat Karl Scheit einen internationalen Namen und unternimmt immer wieder ausgedehnte Konzertreisen.

Es wurde ihm das österreichische Ehrenkreuz für Kunst und Wissenschaft verliehen und auch mit dem Theodor Körner Stiftungspreis für Kunst und Wissenschaft wurde er ausgezeichnet.

Seine Schüler wirken als konzertierende Künstler und als Lehrer an zahlreichen Musikhochschulen und Konservatorien in vielen europäischen und überseeischen Ländern.

## Oscar Caceres

In Montevideo geboren, machte schon im Kindesalter ein ernsthaftes Musikstudium. Mit 13 Jahren trat er zum ersten Mal öffentlich auf und damit begann schon seine internationale Karriere.

Als er 1955 in offiziellem Auftrag nach Europa kam, spielte er im O.R.T.F. in Paris und bereiste anschließend Spanien. Nach Uruguay zurückgekehrt führte er als erster Gitarrist in Südamerika das berühmte „Concerto d'Aranjuez“ von Rodrigo auf.

Kurz darauf wurde er als einziger ausländischer Gitarrist zum Villa Lobos-Festival nach Rio de Janeiro eingeladen.

In Montevideo gründete er das Kammer-Ensemble „Artemus“, mit dem er schon im ersten Jahr den „1er Prix de la Critique“ erhielt.

Vor seiner Übersiedlung nach Europa spielte er als Erstaufführung das Concert von Villa Lobos mit dem Symphonieorchester von Montevideo.

1968 wurde er vom O.R.T.F. in die Jury des 10. Concours International de Guitare de l'O.R.T.F. eingeladen.

Oscar Caceres hat eine große Anzahl Konzerte gegeben in: Frankreich, Spanien, England, Belgien, Norwegen und der Tschechoslowakei.

Man hört ihn auch im Radio und sieht ihn in Fernsehsendungen mehrerer europäischer Programme.

Es gibt Schallplattenaufnahmen von ihm bei RCA Victor und Erato.

Meisterkurse hielt er beim Internationalen Gitarre-Festival in Pilsen und beim „Spanish Guitar Center“ in London.

## Gabriele Braungart

Gabriele Braungart studierte am Balsa Konservatorium Musik, Hauptfach Geige, machte noch weitere solistische Studien bei Anna Hegner, konzertierte in der Schweiz und Süddeutschland. Seit 1938 lebt sie in München, schränkte ihre Konzerttätigkeit zugunsten des Lehrberufes immer mehr ein, um sich auch in ein Gitarrestudium vertiefen zu können.

## Jiri Knobloch

stammt aus einer böhmischen Musikerfamilie.

Studierte am Konservatorium in Prag und Franz-Liszt-Musik-Hochschule in Weimar, Abschluß-Diplom und Staatsexamen in den Fächern Gitarre, Methodik, Pädagogik.

Lehrstufen: Musikschule in Jena, dann als Professor für Gitarre in Ostrava und seit drei Jahren in Pilsen, wo er im Sommer 1968 das erste internationale Gitarrenfestival organisierte und leitete.

Seit 1958 ist Jiri Knobloch aktives Mitglied des Tschechischen Verbandes konzertierender Künstler; wurde durch seine musikalischen Erfolge als Mitglied der Jury für den internationalen Wettbewerb im Gitarrespiel und Komposition des Pariser Rundfunk (O.R.T.F.) berufen.

Seit September 1968 lebt Jiri Knobloch in München wo er ein pädagogisches Lehramt ausübt.